



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 14. Größere Realschule

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

§ 14. Größere Realschule. Eine weitere Schule zeigen die Abb. 112 bis 123. Der Entwurf zu dieser Realschule ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, den der Magistrat der Stadt Eckernförde ausschrieb. Hierbei war zunächst zu berücksichtigen, daß ein Nachbarhaus an das Grundstück stößt, das nicht gerade die besten Formen zeigt, weshalb die Disposition so getroffen werden mußte, daß nach dieser Seite hin ein Baukörper auftritt, der die Grenze der Schule bezeichnet und das ziemlich formlose Nachbarhaus, das in Abb. 112 u. 116 links zu sehen ist, niederdrückt. Die Räume der Turnhalle und Aula waren in ihrer Fassung geeignet, einen solchen Baukörper zu bilden, der mit einem, zum Teil durch die Aulagewölbe ausgenutztem, Mansarddache überdeckt ist (Abb. 118 u. 120). Doch nicht allein des erwähnten Grundes wegen, sondern auch durch den Wunsch, diese Räume nach außen hin zu charakterisieren, war ein Hervorheben dieses Baukörpers bedingt.

Durch das Zurückschieben des Hauptflügels um die ganze Breite der Turnhalle, was mit Rücksicht auf einen ungestörten Unterricht notwendig erschien, entstand eine gut gruppierte Anlage. In Anbetracht der geringen Mittel, die für die Ausführung zur Verfügung standen, wurde, außer bei der etwas mehr betonten Aula, kaum mit Architekturgliedern gearbeitet, sondern lediglich auf eine gute Verteilung der Baumassen, der Flächen und der Öffnungen Wert gelegt.

Der Haupteingang, dem eine Terrasse vorgelegt ist, führt in die Vorhalle (Abb. 121). Die Haupttreppe war so zu legen, daß die dort nötig werdenden Räume, wie Vor- bzw. Pedellzimmer, Direktor- und Konferenz- bzw. Lehrerzimmer, bequem zu erreichen waren.

Das ganze Gebäude umfaßt außer den oben genannten Räumen 11 Klassen, 1 Zeichensaal mit Nebenräumen, 1 Hörsaal mit anschließenden Apparatenräumen für den Naturlehre-Unterricht, 1 Bücherei, 1 Raum für Karten, 1 Sammlungsraum, 1 Aula, zugleich Gesangssaal, und eine Turnhalle mit anschließenden Nebenräumen, wie Geräte-, Wasch- und Garderoberräumen. Im Sockelgeschoß (Abb. 119) befinden sich noch ein Saal für Handfertigkeitsunterricht, die Dienerwohnung und die für die Heizung in Betracht kommenden Räume.

Das Konferenz- bzw. Lehrerzimmer steht mit der Terrasse nach dem Hof in unmittelbarer Verbindung. Die Klassen liegen alle nach den bevorzugten Seiten, d. h. nach Süden und Osten. Die Lage der anderen Räume geht ohne weiteres aus den Grundrissen (Abb. 121 bis 123) hervor. Die Turnhalle liegt mit Rücksicht darauf, daß sie auch zu Ausstellungszwecken benutzt werden und von der Straße direkt zugänglich sein soll, auf Terrainhöhe. An den Eingang zur Turnhalle schließen sich noch die gewünschten Nebenräume an, so daß bei Festlichkeiten oder Ausstellungen die Schüleraborte mit benutzt werden können. Über den Nebenräumen liegen außer Estrade, noch Garderoben- bzw. Waschräume. Die Schüleraborte stehen mit dem Hofausgang des Hauptgebäudes durch einen überdeckten Gang (Abb. 117) in Verbindung, der auch bei schlechtem Wetter den Schülern gestattet, den Abort trocknen Fußes zu erreichen.

Der einspringende Teil des Schulhofes vor der Turnhalle (Abb. 121) wird als Turnhof benutzt, der übrige größere als eigentlicher Schulhof. Das nördlich einspringende Eck (Abb. 121) dient als Schulgarten und der an der Straße liegende Teil als Ziergarten. Baustoff des Gebäudes ist Ziegelstein verputzt, das Dach mit Pfannen gedeckt; der Sockel ist in Hau- oder Ziegelstein, die Fensterumrahmungen sind nur geputzt. Die Haupttreppe sowie die Nebentreppe und Decken sind in Eisenbeton angenommen.

Abb. 112 bis 123. Größere Realschule. Architekt STUMPF in Darmstadt. (Preisgekrönter Entwurf.)

Abb. 113. Seitenansicht.

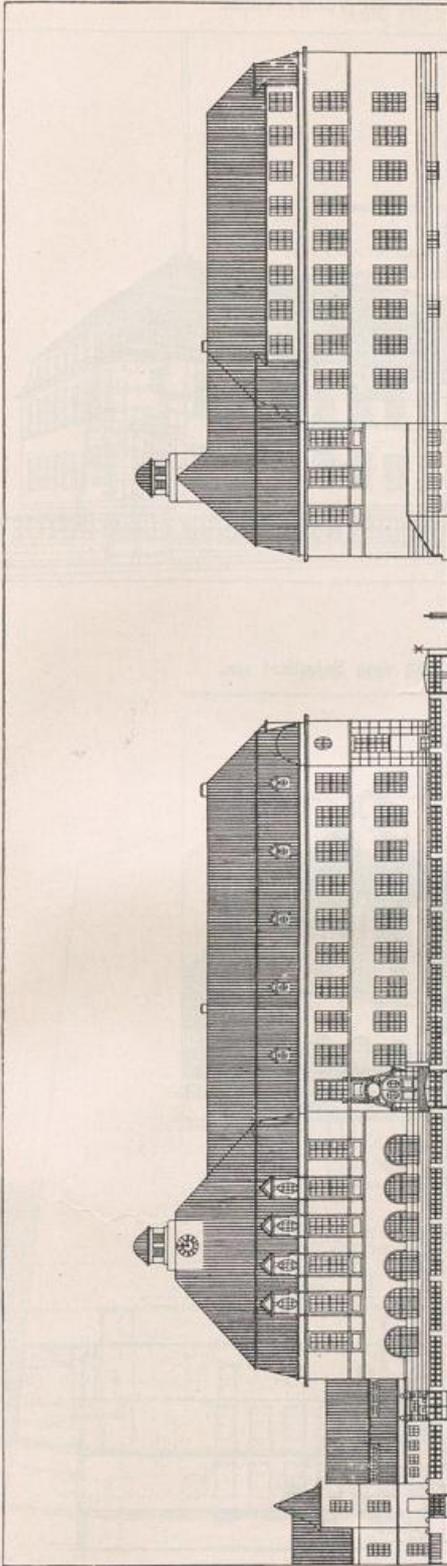


Abb. 112. Vorderansicht.

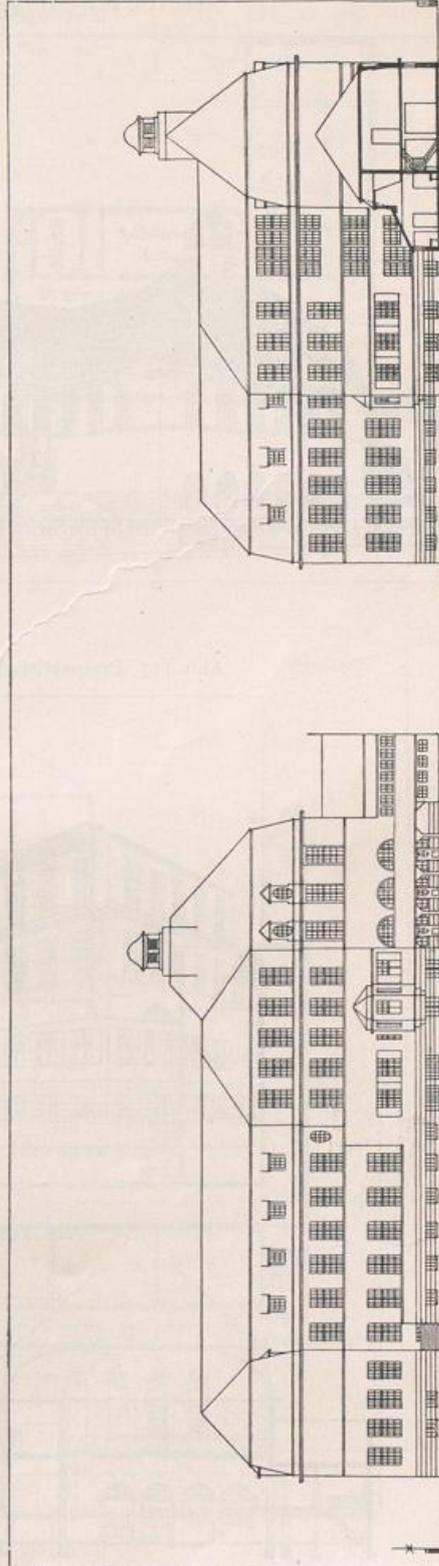


Abb. 114 u. 115. Ansichten vom Schulhof aus.

Abb. 116. Perspektivisches Bild der Vorderansicht.

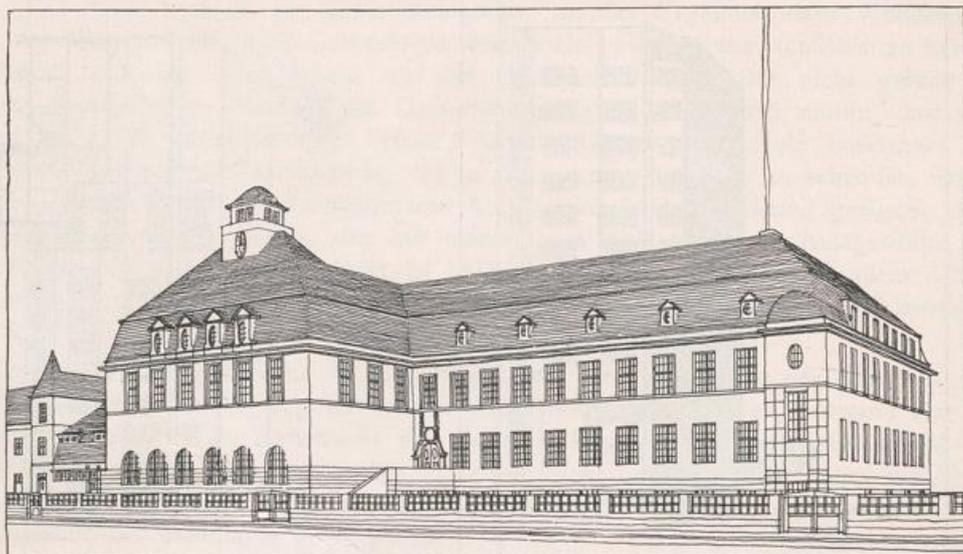


Abb. 117. Perspektivisches Bild vom Schulhof aus.

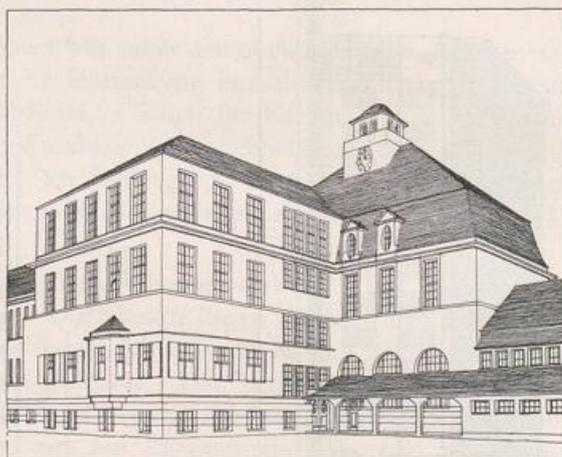
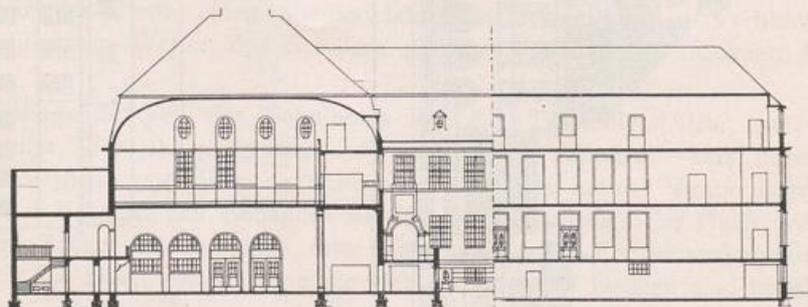
Abb. 118. Schnitt *cd.*

Abb. 119. Sockelgeschoß.

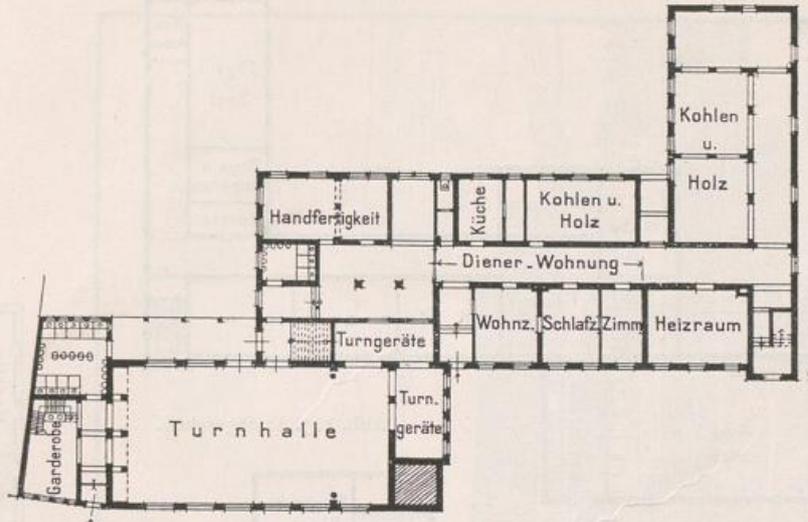


Abb. 120. Schnitt *ab*.

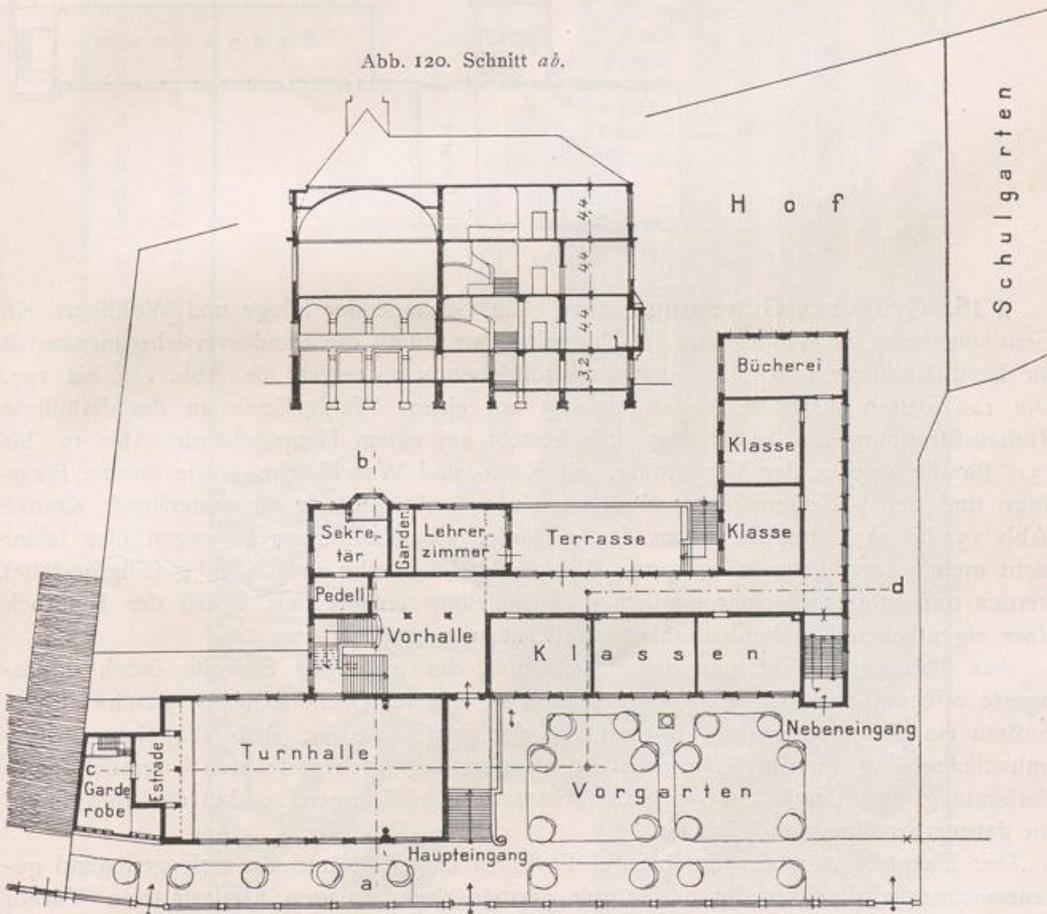


Abb. 121. Erdgeschoß.

Abb. 122. Obergeschoss.

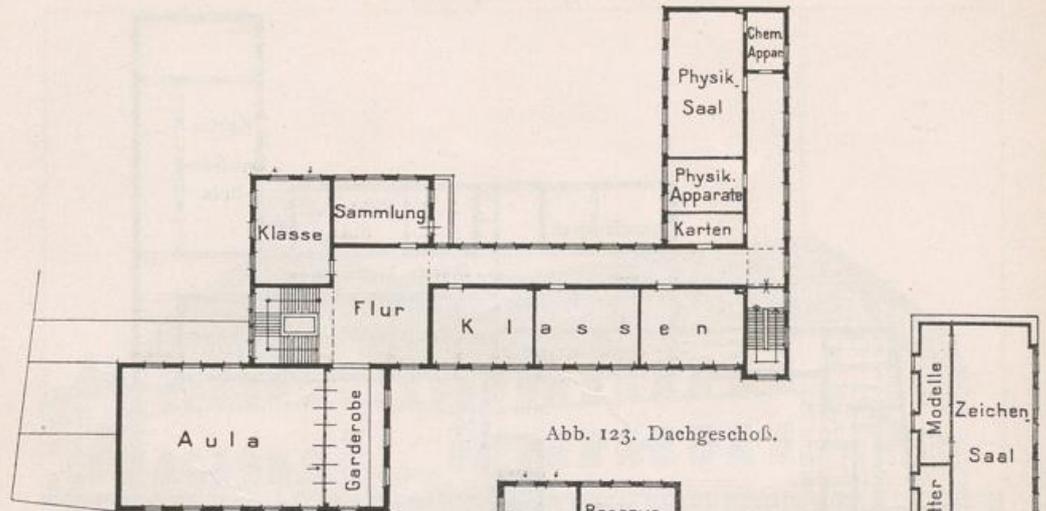
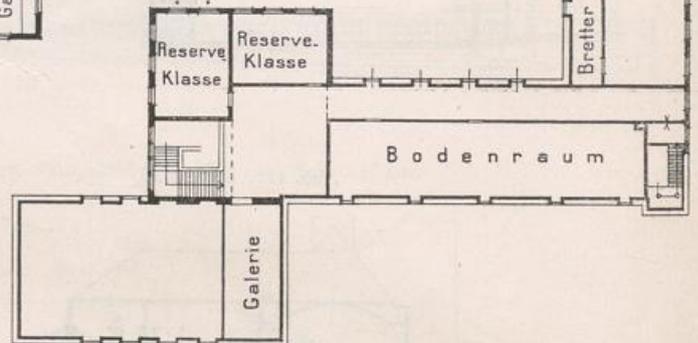


Abb. 123. Dachgeschoss.



§ 15. Größeres Genesungsheim. Ein Gebäude der Pflege und Wohlfahrt, ein Genesungsheim für Männer, das im Frühjahr 1907 durch die Landesversicherungsanstalt für Elsaß-Lothringen in Straßburg ausgeschrieben war, zeigen die Abb. 124 bis 137. Die 120 Betten fassende Anstalt gelangt auf einem Waldgelände an der Bahnlinie Rothau-Straßburg zur Ausführung. Sie besteht aus einem Hauptgebäude (Abb. 124 bis 131) für die Zwecke der Verwaltung, mit Koch- und Waschküche, sowie für die Pfleger und deren Wohnungen; weiter aus einem Isoliergebäude für ansteckende Kranke (Abb. 132 bis 137) und aus einem Stallgebäude, was Rummangels wegen hier leider nicht mehr vorgeführt werden kann. Die Architektur sollte einfach und gefällig gestaltet werden und möglichst einer ländlichen Ansiedlung entsprechen, wobei der Eindruck einer eigentlichen Krankenhausanlage tunlichst zu vermeiden war.

Aus Abb. 127 ersieht man das Erdgeschoß, das nach der Südseite durch vorgelegerte offene Wandelgänge abgeschlossen wird, die, im Grundriß leicht geschweift, im Äußern ein Steigerungsmotiv abgeben, das der ganzen Anlage (Abb. 124) einen großen einheitlichen Zug verleiht. Diese äußern Wandelgänge stehen mit den Tagesräumen in Verbindung und durch diese mit den inneren Wandelgängen, so daß den Bewohnern ein ganzer Rundgang möglich ist.

Der Haupteingang, der durch zwei Pavillons eingefasst und dadurch genügend gekennzeichnet wird, führt durch den mit gärtnerischen Anlagen ausgestatteten Vorhof nach dem Hauptportal. Links befindet sich die Arztwohnung mit anschließendem Laboratorium und Sprechzimmer; rechts die Wohnung des Pfortners mit anstoßender